

# Wasserzeitung

Märchenhaftes Wasserrätsel  
Rätseln, raten, knobeln ... auf Seite 7



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland ... auf Seite 7

## Ihre Zahlen zum Bezahlen

Ablesezeit für die Jahresrechnung hat begonnen

**Wohnungstür, Post oder Computer? Diese Entscheidung gilt es in den kommenden Wochen wieder zu treffen, denn übermittelt werden müssen wie zum Ende jedes Jahres die Zählerstände aller Kunden des ZV Festland Wolgast. Nicht weniger als die Verbrauchsabrechnung für die vergangenen zwölf Monate gründet auf diesen Zahlen, das macht die korrekte Ablesung umso wichtiger.**

Weil die dafür beauftragten Mitarbeiter trotz Terminankündigung zu oft vor verschlossenen Türen stehen, ist der schnellere Weg die Weitergabe der Zahlen über das Online-Kundenportal. Das ist ebenso einfach wie zeitsparend: Auf dem elektronischen Weg landen Name, Kunden- und Zählernummer und Zählerstand in Sekunden beim ZV – selbstverständlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes. Viele Kunden schwören auf dieses Verfahren, erspart es ihnen selbst und den ZV-Mitarbeitern doch einige Wege. Gut lebt es sich auch mit der Gewissheit, selbst die korrekten Zahlen weitergegeben zu haben. „Damit befinden Sie sich in bester Gesellschaft, denn immer mehr Wolgaster nutzen die Online-Übermittlung“, sagt die Kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann.

### Ein paar Klicks und fertig

Unter dem Menüpunkt „Kundenbereich: Onlineportal“ auf [www.zv-festland-wolgast.de](http://www.zv-festland-wolgast.de) ist die Übermittlung mit ein paar Klicks erledigt. Die benötigten Kunden- und Zählernummern finden sich unter anderem auf der letzten Abrechnung. Sollten Sie dennoch die Ablesung durch die Mitarbeiter vor Ort bevorzugen (seit dem 5. November in Wolgast und Umgebung), beachten Sie bitte die Terminvereinbarung per Post und das dort ausgewiesene Datum. Wenn Sie Ihren Termin nicht wahrnehmen können, bittet der ZV um frühzeitige Rückmeldung. Die Rechnung, die mithilfe Ihres Zählerstandes erstellt wird, erhalten Sie zu Beginn des Jahres 2019.



**Online geht's am schnellsten: Einfach den aktuellen Stand im Kundenportal eingeben, schon kann die Jahresrechnung korrekt erstellt werden. Wenn doch alle Dinge im Leben so einfach wären!**

Foto: SPREE-PR/Petsch

### BLAUES BAND

#### Die Turbulenzen überstanden



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,

am Ende dieses Jahres übertreiben wir nicht, wenn wir sagen: Turbulente Monate liegen hinter uns. Nachdem der Neubau des ZV endlich auf die Zielgerade einbog, wurden die Mitarbeiter von einem Brand im alten Gebäude und in der Folge von einem „Umzug vor dem Umzug“ überrascht. Was das bei den unzähligen Akten und Unterlagen eines Zweckverbandes aus 25 Jahren bedeutet, kann man sich nur ungefähr vorstellen. Umso mehr freuen wir uns alle, dass die Arbeit nun nach dem kurzen Zwischenstopp am Schiffbauerdamm mit gleichbleibendem Elan in der Bahnhofstraße weitergeht. Alle Ansprechpartner für Ihre Anliegen rund um Wasser und Abwasser sind dort versammelt. In unserer Zeitung stellen wir Ihnen das neue Zuhause des ZV ausführlich vor. Dort finden Sie auch die neue Adresse – alle Telefonnummern sind übrigens die gleichen geblieben. Ich wünsche Ihnen einen geruhsamen Jahresausklang,

Ihr Stefan Weigler

Bürgermeister von Wolgast  
und Verbandsvorsteher  
des ZV Festland Wolgast

### LANDPARTIE

#### Helau im hohen Norden

Doch, doch, es gibt sie auch bei uns, die Närrinnen und Narren, die sich auf den 11. 11. freuen. Dann zieht auch der 1. Faschingsclub Wolgast wieder zum Rathaus, um sich vom Bürgermeister den Schlüssel aushändigen zu lassen. Zwei Wochen später, am 24. November, lädt der Club zur Prunksitzung. Dort findet alles statt, was zünftig dazugehört: Männerballett, Funken-tanz und Büttenreden. „Kostümierung ist keine Pflicht“, lockt Präsident Steffen Schröter alle noch Unentschlossenen. „Am Ende verkünden wir aber traditionell das Motto für die Faschingsparty Anfang 2019,



**Wenn närrisches Temperament auf norddeutschen Humor trifft, kann nur etwas sehr Fröhliches herauskommen. Immer mit Tanzelfer dabei: Die Garde des 1. Faschingsclub Wolgast.**

Foto: Faschingsclub

dann sind tolle Kostüme gefragt!“ Der heutige Präsident ist im Verein groß geworden – sein Vater war vor 30 Jahren einer der Gründer. Wer sich von der Kreativität der Narren selbst ein Bild machen möchte, sollte sich schleunigst Karten besorgen.

» Prunksitzung des  
1. Faschingsclub Wolgast e.V.  
24. November  
20.11 Uhr (Einlass ab 19 Uhr)  
Sporthalle Baustraße  
Karten gibt es im Friseursalon  
„Kopf bis Fuß“, Steinstraße 18  
[www.faschingsclub-wolgast.de](http://www.faschingsclub-wolgast.de)

### Bitte hier entlang!

Es ist geschafft! Sie finden den ZV Festland Wolgast ab sofort und zu den auf der Rückseite genannten Öffnungszeiten an der folgenden Adresse:

Bahnhofstraße 98  
17438 Wolgast

Telefon 03836 2739-0  
Telefax 03836 2739-43



## Zahlen und Fakten zum Hitzesommer 2018

### Förder-Rekorde

Wasserwerke meldeten Förderrekorde – doppelt so viel Wasser wie normal waren keine Seltenheit. Deutschlands Pro-Kopf-Verbrauch lag mit 200 l täglich weit über dem Mittelwert von 121 l.

### Regen-Negativrekorde

Es war nach 1911 der zweitrockenste Sommer seit Messbeginn (1881), mit halb so viel Regen wie sonst. Mit 30 l Niederschlag führt Artern in Thüringen die Negativ-Rekordliste an.

### Wärme-Superlative

Im August wurden 26,1 Grad im Durchschnitt gemessen – normal wären 21,6 Grad. Der Sommer 2018 steht mit 19,3 Grad Durchschnittstemperatur als zweitwärmster aller Zeiten (nach 2003) in den Klima-Chroniken.

### Leidende Flüsse und Seen

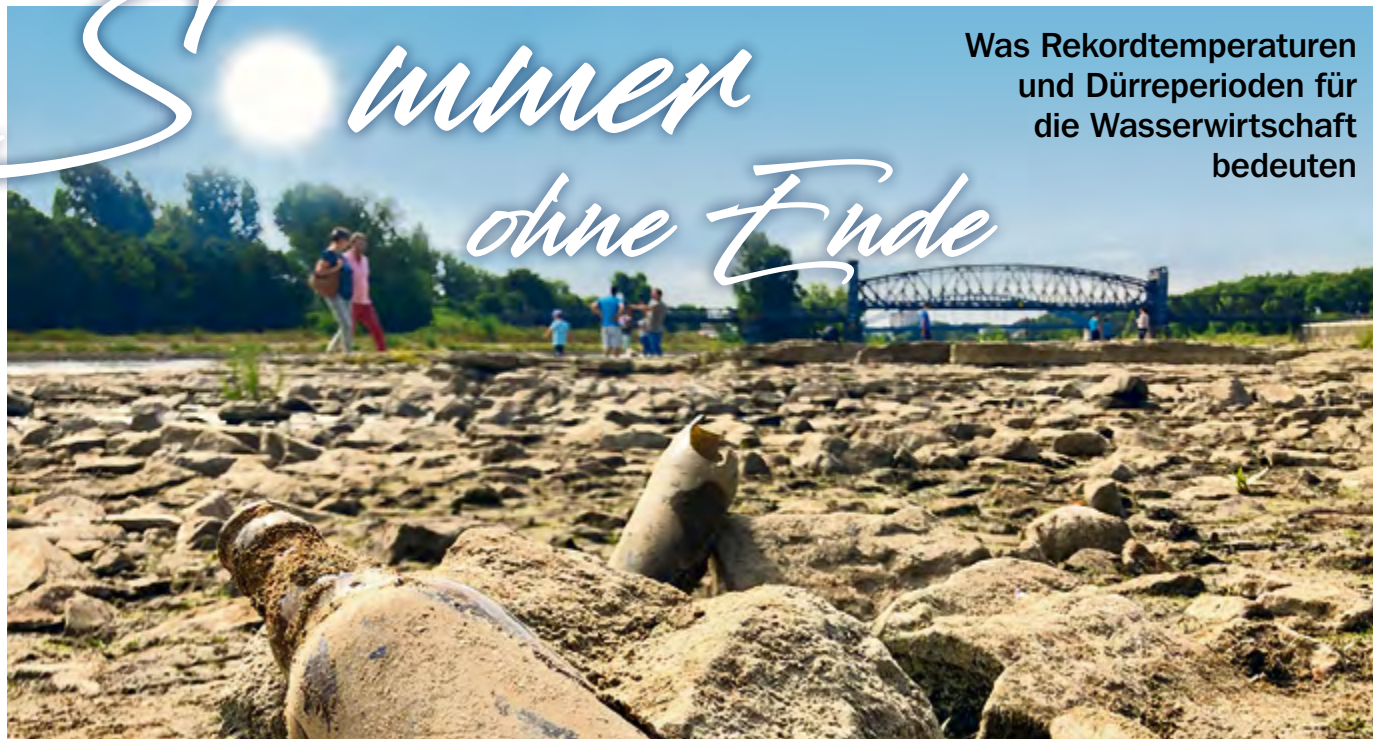
Kleinere Flüsse sowie ganze Seitenarme von größeren trockneten aus, etwa die Schwarze Elster in Brandenburg und die Thyra im Südharp. In stehenden Gewässern sank der Sauerstoffgehalt bei hohen Temperaturen. Darunter litten vor allem Fische.

### Brennende Wälder

Besonders im Norden und in der Mitte Deutschlands hat es 2018 sehr viel häufiger gebrannt als üblich, viele Nutzflächen wurden vernichtet.

### Hitze weltweit

Vom Mai bis August hielt die Hitzewelle ganz Skandinavien im Griff. Im Norden Kanadas erreichten die Temperaturen im Juni fast 40 Grad, im Norden Sibiriens war es Anfang Juli 32 Grad warm – 20 Grad mehr als üblich.



## Was Rekordtemperaturen und Dürreperioden für die Wasserwirtschaft bedeuten

**Kein Zukunftsszenario, sondern Realität: Bäche und Ströme mit Niedrigwasser und sogar manch ausgetrocknetes Flussbett.** Foto: Kaschuba

**Dauersommer 2018: Während Flüsse und Seen austrockneten, konnte sich der Mensch zumindest auf eine stabile Trinkwasserversorgung verlassen. Was die Ver- und Entsorger dennoch aus den sich ändernden klimatischen Bedingungen lernen müssen, lesen Sie hier.**

Auffällig beim breiten Medienecho dieses Hitzesommers war, dass die Trinkwasserversorgung kaum thematisiert wurde. Vereinzelt las man von Bewässerungsverboten für Gärten, mehr nicht. Wie kann das sein, wenn doch das ganze Land über Monate unter der Dürre leidet? Trockene Felder bedeuten nicht, dass das Trinkwasser knapp wird. Denn mit Ausnahme der Stadt Rostock gewinnen die Wasserversorger in Mecklenburg-Vorpommern das Trinkwasser aus Grundwasser. Regenwasser braucht in der Regel Jahre bis Jahrzehnte, ehe es bis ins Grundwasser versickert ist. Die Schwankungen relativieren sich, wenn man dem sehr trockenen Som-

mer 2018 den sehr feuchten Winter 2017/2018 entgegensetzt.

### Dialog mit Kunden

2018 hat manche Maßstäbe der Branche verschoben. Zwar hat die Wasserbranche in Mecklenburg-Vorpommern die Herausforderung des Sommers gut gemeistert. Trotzdem stellt sich natürlich die Frage, ob künftige Versorgungskonzepte längere Trockenperioden stärker als bisher berücksichtigen sollten.

In jedem Fall ist bei extremen Rahmenbedingungen die Kommunikation zwischen Wasserversorger und Kunden wichtig. Mancherorts erfolgte ein Apell an den gesunden Menschenver-

stand. An erster Stelle sollte das Trinkwasser natürlich als Durstlöcher und an den üblichen Stellen im Haus wie beim Kochen oder der Hygiene eingesetzt werden. Erst danach und mit Bedacht sollte der Einsatz für Balkon- und Gartenpflanzen folgen.

Ein häufiger werdendes Problem sind Starkregenereignisse nach wochenlanger Dürre. Die ausgemergelten Böden sind wie versiegelt. Die Wassermassen versickern nicht sofort, sondern gelangen über Kanäle in die Kläranlagen, die oftmals für solche Wassermassen gar nicht gebaut sind. Eine Möglichkeit, dem zu begegnen, wären größere Regenrückhaltebecken, die einen Teil der Wassermassen zwischenspeichern könnten. Dies ist eine Aufgabe, die Wasserunternehmen nicht allein stemmen können. Mancherorts gibt es nach wie vor Unklarheit über die Löschwassersitu-

ation. Fest steht: Die Wasserversorger sind zuständig für die Trinkwasserversorgung und die Gemeinden für die Löschwasserversorgung.

### Dialog mit Wehren

Wenn in einem Sommer wie diesem die Wehren ausrücken müssen, dann können sie zwar die Hydranten, wenn vorhanden und vereinbart, zur Erstbrandbekämpfung nutzen. Allerdings sollte dann unbedingt parallel eine Info an den Wasserversorger erfolgen. Dieser weiß dann, dass eine unerwartete Spitze auf ihn „zurollt“, und kann reagieren.

Nicht nur im Dürresommer, sondern bei jedem Einsatz müssen die Brandschützer beim „Anzapfen“ der Trinkwasserleitung höchste Vorsicht walten lassen, um das Lebensmittel vor Verunreinigung und die Leitungen vor Schäden zu bewahren.

## Ein Gespräch mit Lothar Brockmann, Geschäftsführender Leiter des WAZV Parchim-Lübz.

### Waren Sie vorbereitet auf solchen Sommer?

Direkt vorbereiten kann man sich auf so etwas nicht. Indirekt aber schon, indem die Wasserbedarfsermittlungen nach dem technischen Regelwerk des DVGW W 410 erfolgen. So wird in der technischen Konzeption der Wasserversorgungsanlagen stets mit Kapazitätsreserven geplant.

### Welche Herausforderungen mussten Sie meistern?

## Trinkwasser auch im Spitzensommer topp

Die Wasserabgabe war ungewöhnlich hoch. Im August maßen wir die höchste monatliche Wasserabgabe seit zehn Jahren, trotz deutlich sinkender Einwohnerzahlen! Die üblichen Spitzen früh morgens und am späten Nachmittag waren 2018 auch höher und das über eine lange Zeit.

### Wie stand es um die Reserven?

Die Dargebote des Grundwassers reichen bei uns aus. Das Nadelöhr ist für die meisten Versorger das Wasserwerk mit seinen Filtern. Wir haben das gelöst, indem wir sowohl den Pumpenbetrieb

als auch die Speicherung individuell angepasst haben. Die Filterbeschickung (m/h) kann man allerdings nicht beliebig erhöhen, ohne Qualitätsverluste in Kauf nehmen zu müssen. Hier kann man gerade in kleineren Wasserwerken auch an die technischen Grenzen stoßen.

### Hat die Trinkwasserqualität unter der Hitze gelitten?

Natürlich nicht! Da gibt es keinen Spielraum. Die Qualität war in keiner



Weise beeinträchtigt! In allen Abgabestellen, auch an den Endpunkten des Systems, haben wir frisches, erstklassiges Trinkwasser abgegeben.

Zum Ende des Sommers hin war es allerdings punktuell ungewöhnlich warm für „kaltes“ Leitungswasser. Dies ist auf die Erwärmung des Bodens bis in die Tiefenlage unserer Leitungen zurück zu führen.

### Erwarten Sie Kostensteigerungen bei der Trinkwasserproduktion?

Grundsätzlich sind die Auswirkungen bei uns durch die Trockenheit eher gering. Mittel- und langfristig kann es Konsequenzen bei der Vorhaltung der Kapazitäten geben, wenn man in touristisch geprägten Regionen zu den ohnehin vorhandenen Sommerspitzen auch noch die Spitzen für Dürreperioden vorhalten soll.

Problematisch ist aus unserer Sicht eher, dass wir mit einer steigenden Belastung des Grundwassers rechnen, was unweigerlich in kostspieligen technischen Aufbereitungsanlagen münden und damit die Gebühren und Preise für Trinkwasser in die Höhe treiben wird.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



# „Wir sind wahre Detektive“

Tausende Bücher füllen die Regale ihrer Wohnung. Hinzu kommen die unzähligen Bände in den Uni-Bibliotheken. Dr. Kirstin Casemir findet in ihnen viele Antworten, doch längst nicht alle. Wenn sie bei der Deutung eines Namens unsicher ist, fährt sie auch mal hunderte Kilometer, um den Ort selbst zu inspizieren.

**Frau Dr. Casemir, Kamerun, Sibirien, Kalifornien – man muss nicht weit reisen, um diese Orte zu besuchen, sie liegen alle in Deutschland.**

Das sind Namen, die sind in der Regel im 19. Jahrhundert entstanden, als die Leute international wurden. Die Welt rückte immer mehr zusammen. Man konnte die Zeitung lesen. Das heißt, es kamen plötzlich fremde Namen in den Blick und so etwas wie Sibirien bedeutet im Grunde nur, dass es ein kleines Kaff am Ende der Welt ist. Der andere Typ ist Amerika. Das sind sogenannte Wunschnamen. Da sind Leute in Richtung Küste gezogen, um auszuwandern und haben es nicht geschafft. Dann haben sie ihr Häuschen mit einem Wunschnamen benannt.

**Wie sind Ortsnamen noch entstanden?**

Indem man in einer Kommunikationssituation die Notwendigkeit hatte, zu erklären, wo man wohnt oder wie man wo hinkommt. Dafür hat man Wörter benutzt, die das Ziel visualisieren. Heute würde man vielleicht sagen: hinter der Tankstelle. Früher war es etwa ein Hügel oder eine starke Flusschleife.



Am Sternberger See in Mecklenburg-Vorpommern ist einer der größten archäologischen Schätze Deutschlands zu bewundern – ein altslawischer Tempelort. Fast vollständig von Wasser und beeindruckenden Palisaden umgeben, war er einst kaum zu erobern. Heute stehen die Tore des Freilichtmuseums Groß Raden für Besucher weit offen.

Foto: Werk3

**Ist Wustrow ein solches Beispiel?**

Ganz genau, Wustrow liegt auf einer Halbinsel. Es handelt sich um einen slawischen Namen und bedeutet „umflossener Ort“.

**Haben Sie sich mal an einem Namen richtig die Zähne ausgebissen?**

An einer ganzen Reihe, klar! Das Problem ist, dass ich nie von heutigen Namen ausgehen kann. Und es gibt Orte, die tauchen nur ein einziges Mal in einer Quelle des zehnten Jahrhunderts auf. Die Leute hatten damals noch keine Rechtschreibung im klassischen Sinne.

**Das bedeutet?**

Dass regional sehr unterschiedlich gesprochen und geschrieben wurde. Wenn der Kanzleischreiber aus dem hochdeutschen Raum oder aus Bayern stammte und dann kam ein Niederdeutsch sprechender, vielleicht noch mit einem slawischen Einschlag, dann hat er aufgeschrieben, was er verstanden hat. Und das ist natürlich unter Umständen... Na ja.

Hinzu kommt, dass früher handschriftliche Kopien gemacht wurden – manchmal auch 300 Jahre später. Und dann hat der Kopist es nicht gut lesen können oder ihn älter gemacht. Also nach dem Motto, ich stelle mir vor, wie sie damals geredet haben.

**Ab wann wird es zuverlässig?**

Für den gesamten norddeutschen Raum ab 1650. Da beginnt sich das Hochdeutsche durchzusetzen. Die Städte, Kanzleien und Fürsten hatten eine ausgeprägte Schriftlichkeit. Für ganz Deutschland ist es allerdings unterschiedlich. Es gab ja Gebiete, die re-



Foto: SPREE-PPV/SCHULZ

**Dr. Casemir findet die Herkunft von Namen faszinierend.**

lativ eigenständig waren. In Ostfriesland zum Beispiel hatten die Leute keine Nachnamen. Sie haben schlicht und einfach die standesamtlichen Vorgaben, dass man einen Nachnamen braucht, ignoriert.

**Ihre Arbeit klingt sehr aufwendig. Wie recherchieren Sie?**

Wir sind Schreibtischtäter. Allerdings immer begleitet von der Realprobe. Es kann passieren, dass ich mir eine schöne Deutung zurechtgelegt habe und dann vor Ort bin oder auf der Landkarte sehe: Das ist alles Käse. Wir müssen schon die Örtlichkeit mit einbeziehen. Dafür schauen wir zum einen in der Literatur oder wir gucken auf Karten, 3D-Karten sind hervorragend. Und manchmal fahren wir auch hin. Man kann sagen, wir sind wahre Detektive.

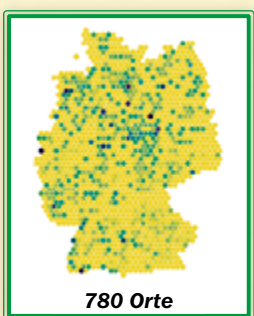
**Was ist typisch für Mecklenburg-Vorpommern?**

Zum einen ebendiese zahlreichen slawischen Namen, die auf -ow und -in bzw. -itz enden. Außerdem haben Sie im gesamten norddeutschen Raum diese Streusiedlungen. Vor allem in Westfalen, vermutlich aber auch Richtung Osten. Diese Einzelhöfe veränderten ihren Namen, wenn jemand Neues einzog. Über die Jahrhunderte hinweg geschah das dutzendfach. Bis heute.

## Wichtige Ortsnamenendungen in Mecklenburg-Vorpommern

**-burg (Neubrandenburg):**

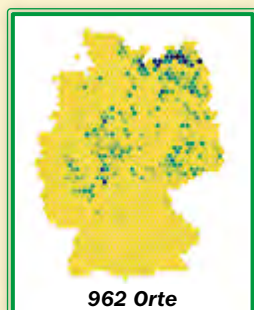
Kommt im deutschen Sprachraum sehr häufig vor und bedeutet befestigte Stadt oder Ritterburg, altnordisches **-borg** bedeutet Hügel (bei dem eine Wohnanlage steht).



Grafiken (5): ©Moritz Stefaner

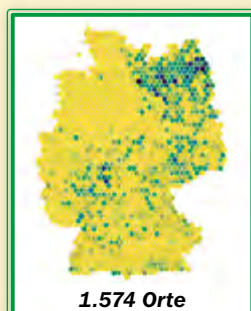
**-hagen (Dierhagen):**

Die Liste der Orte, die vor allem in Küstennähe mit dieser Silbe enden, ist lang. Der Wortstamm **-hag** weist auf ein eingefriedetes Gelände unterschiedlicher Größe hin. Das Niederdeutsche **-hagen** wird vor allem für Gebiete verwendet, die durch Waldrodung entstanden sind.



**-in (Gollin/Zempin):**

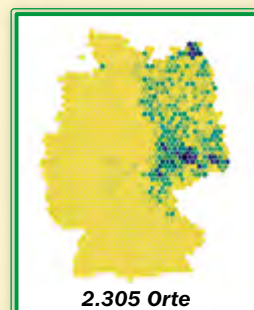
Das Suffix weist einmal mehr auf slawische Siedler hin. Die Silbe wird mit Personennamen kombiniert oder als Appellativ verwendet.



Die Karten von Deutschland zeigen, wo und in welcher Streuung die ortstypischen Endungen vorkommen.

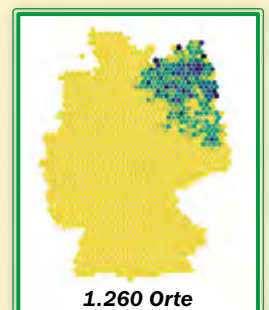
**-itz (Zinnowitz):**

Auch bei dieser Endung haben slawische Siedler ihre Spuren hinterlassen. Ortsnamen, die auf **-itz** enden, kommen mit ganz wenigen Ausnahmen im Osten Deutschlands vor, vor allem in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.



**-ow (Hagenow):**

Die meisten Namen, die so enden, sind slawischen Ursprungs. Die Silbe zeigt den Besitz an oder dient als Gattungsbegriff. **-ow** kann allerdings auch germanischen Ursprungs sein, wenn auch deutlich seltener.







# Alle unter einem Dach

Im neuen Verwaltungsgebäude finden sich die Kompetenzen des ZV vereint

Wie viele Kartons es waren, die die Mitarbeiter in den Wochen davor und danach packen und auspacken mussten, wird wohl ungezählt bleiben. Zu sehen ist vom typischen Umzugschaos nichts mehr. Alle Abteilungen des ZV haben Ihre Büros bezogen. Ein Wegweiser im Eingangsbereich zeigt den Weg in die richtige Etage – treppauf oder mit dem Fahrstuhl. Lediglich die Kollegen auf der Kläranlage sind verständlicherweise an ihrem Dienstort geblieben. Nun stehen die Türen für die Anliegen der Kunden wie gewohnt offen. Kommen Sie mit auf eine kleine „Fotosafari“ durch den neuen Verbandssitz in der Wolgaster Bahnhofstraße 98!



Zahlen sind Bianca Ruhbachs Metier. In der Buchhaltung gibt es davon jede Menge.



Die Geschäftsführer Kerstin Wittmann und Christian Zschiesche wachen über die Arbeit des ZV.



Im Archiv werden alle wichtigen Unterlagen aufbewahrt.



Widersprüche gelangen zur gründlichen Prüfung auf den Tisch von Kristin Krägenbrink.



Martina Küster kümmert sich gemeinsam mit einer Kollegin um die Verbrauchsabrechnung.



Der Wartebereich für die Kunden in der 1. Etage ist großzügig, hell und freundlich.



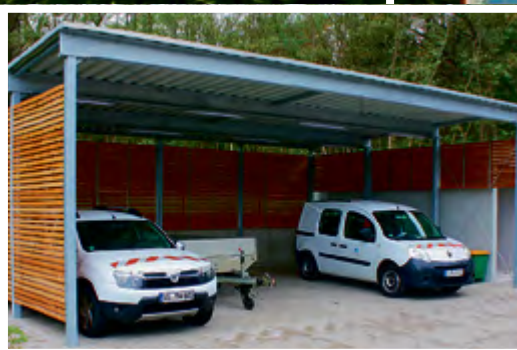
Bei Michael Wirth stimmt die Kasse in der gleichnamigen Abteilung. Ebenso wie ...



... Bauleiterin Anne Klaehn hat er seinen Arbeitsplatz im 1. Obergeschoss.



Immer auf dem richtigen Flur dank Wegweiser.



Ein neues Heim haben auch die Dienstfahrzeuge unterm Carport. Die Autos der Kunden parken auf „ihrem“ Parkplatz.



Auch wenn zum Fototermin in der Urlaubszeit nicht das ganze Team komplett war – alle Mitarbeiter des ZV Festland Wolgast heißen Sie im neuen Verwaltungsgebäude herzlich willkommen.



Vorarbeiter Ralph Knop (li.) und Trinkwasser-Meister Alexander Biemel können wie alle KollegInnen ihre Schreibtische bei Bedarf rückenfrendlich in die Höhe stellen.



## Wettbewerb des Anglerverbandes läuft noch bis zum 31. Dezember

Von A bis fast-Z, nämlich Achterwasser bis Warnow, reicht die lange Liste der Gewässer mit rekordverdächtigen Fängen in MV. Ebenso lang ist die Liste der Fischarten. Sie geht von Aal bis Wittling, und vielleicht kommt ja auch noch ein Zander dazu? Auch jetzt im Herbst gibt es für Petrijünger im traditionellen Wettbewerb „Fisch des Jahres“ noch so manche Chance, es mit einem kapitalen Fang auf die Bestenliste zu schaffen.

Seit zehn Jahren gibt es den Wettbewerb „Fisch des Jahres“. Der Landesanglerverband hat ihn ins Leben gerufen. „Neben den Größen und den Gewichten der Fänge beeindruckt uns besonders die Artenvielfalt aus den unterschiedlichen Gewässern“, sagt Gewässerwart Marko Röse.

### Saison für Raubfische

Abgeschlossen ist die Angelsaison für die Bachforellen, die vom 1. Oktober bis 31. März Schonfrist haben. Aber die Zeit für Raubfische geht nun erst richtig los. „Am Strand wird es jetzt sehr interessant, zum Beispiel beim Brandungsangeln auf Dorsch und Flunder.“ Aber auch Hechte könnten jetzt noch gut anbeißen, weiß der Fachmann.

### Ausnahmesommer gut verkraftet

Das Wetter in diesem Jahr war in aller Munde. Wie haben die Fische die Ausnahmetemperaturen und den Regenmangel vertragen? „Erstaunlich gut“, ist Marko Röse erleichtert. Er geht davon aus, dass die Fische ihre Aktivitäten im sauerstoffarmen Wasser auf ein Minimum zurückgefahren haben und so größtenteils gut durch den Sommer gekommen sind.

### Schlusspurt für Wettbewerb

Marko Röse ist gespannt, wie sich die lange Liste der gemeldeten Rekordfänge noch entwickelt. Wichtig für die Teilnahme am Wettbewerb sind folgende Punkte:

- die Fische müssen in MV geangelt worden sein
- Größenangaben per Bandmaß bzw. Zollstock und
- Gewicht per Waage
- Foto (am besten digital)

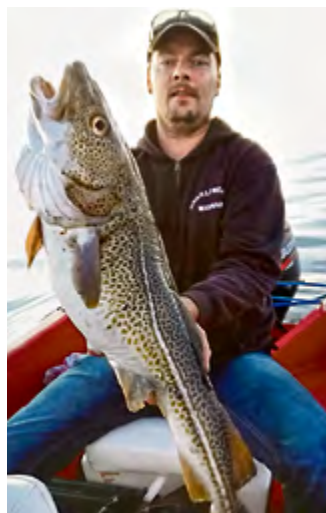
Vor der Veröffentlichung behält sich der Anglerverband vor, die abschließende Artbestimmung vorzunehmen. „Dass beim Angeln grundlegende Dinge beachtet werden, sollte sich von selbst verstehen“, sagt der Gewässerwart



Welcher Angler fängt wohl 2018 den größten Fisch? Die meisten Kategorien sind noch nicht entschieden.



Ian Kiesling präsentiert stolz seinen 96cm langen Karpfen.



Vor Boltenhagen fing Enrico Berthold den 5,85kg schweren Dorsch.



Diesen 85cm langen Köhler fing Daniel Schieman im Juni in der Ostsee vor Kühlungsborn.

Fotos (3): privat

weiter. Dazu zählen das Einhalten von Mindestmaßen und Schonzeiten sowie sportliche Fangmethoden.

Bis zum 31. Dezember geht das Wettbewerbsjahr. Marko Röse: „Vier Wochen hat man Zeit, die Fänge bei uns zu melden, am 31. Januar stehen also die Gewinner fest. Diese dürfen sich dann über ein gemeinsames Angeln und Grillen im April freuen.“

### » Fangmeldungen an:

Landesanglerverband M-V e.V.  
Claudia Thürmer/Marko Röse  
„Größter Fisch“  
Siedlung 18a  
19067 Leezen OT Görslow

### » Tel.: 03860 56030

E-Mail: info@lav-mv.de

Internet: [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de)

Auf der Homepage des Landesanglervereins finden Sie auch die aktuelle Übersicht.

### » Nötige Daten:

Fischart, Gewicht, Länge, Fangtag, Fangort (Gewässer), Name/Adresse des Anglers, Zeuge

## Angelschein Rechts Ecke

Die Fischereischeinplicht besteht ab dem 14. Lebensjahr. Petrijünger benötigen einen amtlichen – lebenslang gültigen – **Fischereischein** des Landes MV, der mittels Lehrgang und Prüfung erworben wird. Alternativ kann man beim Ordnungsamt für 20 Euro eine zeitlich befristete (28 Tage) Erlaubnis, den sogenannten **Touristenfischereischein** (natürlich auch für Einheimische), erhalten.

Die **Fischereiabgabe** (6 Euro) wird an das Land entrichtet. Eine gültige **Angelberechtigung** („Angelkarte“) für das zu beangelnde Gewässer ist erforderlich. Auf der Ostsee sind ein gültiger Fischereischein (s. o.) und eine Ostseeangelberechtigung nötig.





# Märchenhaftes Wasserrätsel

**Liebe Leserinnen  
und Leser,**

ob man erwachsen ist oder ein Kind – Märchen, Sagen, Mythen, Geschichten begegnen uns an vielen Ecken. Zahlreiche der häufig über mehrere Jahrhunderte überlieferten Erzählungen ranken sich mehr oder weniger rund ums Wasser. Daher haben wir dieses Mal einen märchenhaften Rätselspaß für Sie zusammengestellt. Wir wünschen viel Spaß beim Lösen und liefern ja vielleicht die eine oder andere Anregung, mal wieder ein paar Geschichten nachzulesen oder anzusehen.

Das Lösungswort ist auch etwas Bezauberndes und beschreibt die Grundstruktur von Schnee – sechseckig und niemals einer wie der andere.



- Kopenhagens kleines Wahrzeichen aus Andersens Märchen
- der kleine orangefarbene Clownfisch kam im Animationsfilm groß raus, am Ende wurde er auch gefunden
- diese adlige Amphibie will die Königstochter heiraten (*ö=oe*)
- seine Frau, die Ilsebill, will immer noch mehr im Märchen „Vom ... und seiner Frau“
- Ottfried Preußlers Kinderbuchklassiker dreht sich um diesen kleinen Bub im Teich, ein Sternzeichen heißt auch so
- erst ein hässliches ..., dann ein schöner Schwan
- die ...königin liebt diesen weißen Niederschlag aus gefrorenem Wasser
- in Andersens Märchen rettet die Schwester ihre Brüder, die in diese wilden Wasservögel verzaubert waren (*ä=ae*)
- in Grimms Märchen ist dieser Wasservogel golden
- wenn Frau ... ihre Betten ausschüttelt, fällt blütenweißer Schnee heraus
- einer der Aggregatzustände (*ü=ue*)
- Schneewittchens Haut ist so ... wie Schnee (*ß=ss*)
- Disneys Meerjungfrau heißt
- in Goethes „...“ sollte zum Zwecke Wasser fließen
- als Hans seinen Stein in den Brunnen geworfen hatte, fühlte er sich endlich im „...“ (*ü=ue*)
- diese Gänse... passt am Brunnen auf ihre Vögel auf
- die „...trude“ hat bei Theodor Storm den ersten Teil ihres Namens nach nassem Niederschlag
- in Hauffs Märchen verwandelt sich der Kalif in diesen Schnabelvogel, der im Kinderlied auf der Wiese geht
- diese Feengestalt auf dem Felsen zieht Fischer in den Rhein
- um diesen norddeutschen Seeräuber dreht sich ein großes Open-Air auf Rügen (*ö=oe*)
- diese Stadt findet man in keinem Atlas mehr, denn sie versank im Meer
- 2013 ein großer Disney-Erfolg mit Anna und Elsa, die Königin ist hier abweichend von Andersen nicht aus Schnee, sondern noch härter
- Königstochters goldene Kugel fällt hier herein
- er ist in der griechischen Mythologie der Gott des Meeres
- „Sindbad der ...“ heißt eine Erzählung in den Märchen aus Tausendundeiner Nacht

**Gewinn:  
9 x 100  
Euro**

**Lösungswort:**



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können.  
Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 4. Dezember an:

**SPREE-PR  
Niederlassung Nord**  
Dorfstraße 4, 23936  
Grevesmühlen/OT Degtow  
oder per E-Mail:  
**gewinnen@  
spree-pr.com**

# Ehre dem Örtchen

## Weltoilettentag rückt Bedeutung von sanitären Einrichtungen in den Blickpunkt

**Am 19. November ist Weltoilettentag. Muss man dann sein stilles Örtchen mit Blumen schmücken, oder was soll das? Muss man nicht, kann man aber, denn diese Sanitäreinrichtung ist wertvoll wie kaum eine andere. Ein Blick in andere Regionen der Welt zeigt: Etwa 2,5 Milliarden Menschen stehen keine Toiletten zur Verfügung.**

Das ist weniger ein Problem der Bequemlichkeit – ein Busch oder eine kleine Grube tun es ja auch, wenn's drängt. Vielmehr steigt mit Abnahme der sanitären Versorgung die Gefahr, mit Erregern lebensgefährlicher Krankheiten in Berührung zu kommen. Nicht umsonst ist eine

saubere Toilette ein Inbegriff von Hygiene. Mangelt es daran, wenn Menschen ihre Notdurft im Freien oder in offenen Gemeinschaftseinrichtungen verrichten, haben z. B. Durchfallerkrankungen leichtes Spiel. Ihnen fallen jedes Jahr Millionen Menschen zum Opfer, darunter tausende Kinder. Noch dazu ist ein Mangel an Toiletten-Hygiene oft verbunden mit verschmutztem Trink- und Brauchwasser. Ein weiteres Problem: Mädchen und Frauen meiden Orte, an denen keine angemessenen Toiletten zur Verfügung stehen, während ihrer Periode. Jeden Monat sind sie damit für mehrere Tage von schulischer Bildung oder aus dem beruflichen und sozialen Umfeld ausgeschlossen. Ein Nachteil, der sich auf das ganze Le-

ben auswirkt. Um all diesen Missständen entgegenzuwirken, hat die UNO im Jahr 2013 den Weltoilettentag ins Leben gerufen. Er wendet sich an die Regierungen aller Länder, mehr Geld für die Entwicklung sanitärer Infrastruktur aufzuwenden. Die Gesundheit aller Menschen ist eng mit diesem Engagement verbunden.

**Deckel auf, Deckel zu, spülen. Schon für unsere Kleinsten ist das eine alltäglich Verrichtung, die auf den Kläranlagen des Abwasserentsorgers endet. Doch in vielen Teilen der Welt ist der Gang auf eine saubere Toilette keine Selbstverständlichkeit.**

Foto: SPREE-PR/Petsch



## Sparfüchse lieben den Regendieb

Cleveres Gerät füllt die Regentonne und hält Schmutz zurück

**Ein Dieb, der Gutes tut? Ja, das kleine Gerät mit dem originellen Namen sammelt Regenwasser und hilft, Trinkwasser zu sparen. Seine offizielle Bezeichnung ist Regensammler oder Regenabscheider. Es gibt ihn im Baumarkt oder bei Online-Händlern.**

Und so funktioniert es: Der Regendieb wird an ein normales Fallrohr montiert und leitet das Regenwasser in einen Behälter, z. B. Regentonne oder Wassertank. Das Wasser kann fortan zum Gießen verwendet werden. So müssen Regendieb-Besitzer nicht wertvolles Trinkwasser aus dem Hahn nutzen, um ihre Pflanzen zu bewässern. Wer meint, so ein Regendieb ließe sich einfach selbst bauen, unterschätzt die Konstruktion des Geräts: Im Inneren befindet sich ein ringförmiges, zur Mitte abfallendes Sieb. Damit hält



sich der Regensammler selbst sauber. Fremdkörper wie Moos oder Blätter vom Dach bleiben zunächst auf dem Sieb liegen und werden dann mit dem herabfallenden Wasser in die Mitte des Geräts gespült, wo sie durch ein Loch ins Rohr fallen. Das Regenwasser hingegen läuft in die Regentonne. Besonders clevere Regensammelsysteme verhindern obendrein, dass die Regentonne überläuft. Neuer Regen fließt immer erst dann wieder hinein, wenn der Pegel in der Tonne nach der Entnahme von Wasser gesunken ist.

**Die kluge Bauweise des Regendiebs trennt Wasser und Blätter voneinander.** Grafik: SPREE-PR/Schulze

## Hätten Sie's gewusst? Wo sind die Eisblumen geblieben

**Früher waren sie gang und gäbe – heute sind sie eine Rarität: Eisblumen. Der Winter war auch die Jahreszeit der bizarren Gebilde an den Fenstern.**

Damit sich die wunderschönen Eiskristalle an der Innenseite der Scheiben bilden können, benötigen sie Außentemperaturen unter null Grad, ein feuchtwarmes Klima im Haus und Staubpartikel oder kleine Unebenheiten am Glas. Die wärmedämmende Wirkung des Fensters müsste relativ gering sein, denn Eisblumen mögen es frostig.

Je kälter die Luft ist, desto weniger Wasser kann sie aufnehmen. Wird nachts die Heizung abgedreht, sinkt die Temperatur in den Wohnräumen. Bei einfachverglasten Fenstern besteht dann die Chance, dass auch die Temperatur der Innenseite

der Scheibe unter null Grad beträgt. Nur an einem kalten Glas kann sich die wärmere Raumluft so sehr abkühlen, dass sie den Wasserdampf nicht mehr halten kann. Das gasförmige Wasser aus der Luft gefriert direkt auf der Scheibe und die Eisblumen – jede ein Unikat – entstehen. Dieser Vorgang heißt Resublimation. An den Eiskristallen setzen sich weitere Wassermoleküle ab, die gefrieren und die bizarre Blume wachsen lassen.

Heute gibt es in den meisten Häusern nur noch isolierverglaste Fenster, die nicht so stark runter kühlen können, weil sie die Wärme im Haus halten sollen. Deshalb gibt es auch immer weniger Eisblumen. Immerhin – an den Scheiben von Gartenhäusern oder auch am Autofenster kann man die filigranen Gebilde noch entdecken.

## Warme „Kleidung“ beugt Frostschäden vor

Vor dem ersten Frost müssen Anlagen und Armaturen dringend geschützt werden. Das gilt besonders für Garten- und Bauwasserzähler. Sie befinden sich oft in ungeheizten Kellerräumen, Zählerschächten oder Garagen und sind Minusgraden fast schutzlos ausgeliefert. Steht das Wasser bei klirrender Kälte länger in den Zählern, gefriert es leicht und lässt das Zählerglas

platzen. Der beste Schutz lautet: Warm einpacken! Baumwollsäcke, Styropor, Schaumstoff und andere Dämm- und Isoliermaterialien eignen sich gut, um die Anlagen zu schützen. Wichtig ist allerdings, dass die Wasserzähler weiterhin gut zugänglich sind. Freiliegende und nicht benötigte

Wasserleitungen sollten außerdem bis zum Hauptabsperrhahn entleert werden. Der Zweckverband rät, wo nötig, die Zimmertemperatur nie unter Null fallen zu lassen und bei leerstehenden Objekten die Hauptabsperrvorrichtung am Wasserzähler zu schließen.



Grafik: SPREE-PR

### KURZER DRAHT

**Zweckverband Festland Wolgast**  
Bahnhofstraße 98, 17438 Wolgast

**Öffnungszeiten:**

Mo/Mi/Do: 8:30–11:30 Uhr  
13:00–15:00 Uhr

Dienstag: 8:30–11:30 Uhr  
13:00–18:00 Uhr

Freitag: 8:30–11:30 Uhr

Telefon: 03836 2739-0  
Fax: 03836 2739-43

info@zv-festland-wolgast.de  
www.zv-festland-wolgast.de

**Notfallbereitschaft: 03836 27390**

